

Regierungsrat unterstützt regionales Wieselprojekt

Der Regierungsrat unterstützt die Aktion «Wiesel & Co am Zimmerberg» mit einem Beitrag von 150 000 Franken aus dem Lotteriefonds. Acht Naturschutzvereine aus dem Bezirk Horgen setzen sich für die gefährdeten, marderartigen Raubtiere ein.



Natalie Wenger. 23.12.2015

Stichworte

[Horgen](#)

Acht Naturschutzvereine aus dem Bezirk setzen sich dafür ein, dass Wiesel in der Region artgerechte Lebensräume vorfinden. Bild: Susanne Heusse

Begegnungen mit Wiesel sind eine Seltenheit. Blitzschnell huschen die flinken Raubtiere über die Äcker. Nur ungern gehen sie ausser Deckung. Aber dies sind nicht die einzigen Gründe, warum man eine gehörige Portion Glück braucht, wenn man ein Hermelin oder ein Mauswiesel zu Gesicht bekommen will. Aufgrund des Verlusts von Kleinstrukturen im Landwirtschaftsgebiet fehlt es den Wiesel an Verstecken und an Vernetzungskorridoren. Der Bestand der Arten Hermelin, Maulwiesel und Iltis ist daher in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.

Um der Gefährdung der Raubtiere entgegenzuwirken, initiierten die Naturschutzvereine Hirzel, Richterswil, Wädenswil, Horgen, Oberrieden, Thalwil, Langnau und Kilchberg daher vor einem Jahr das Projekt «Wiesel & Co am Zimmerberg». Nun würdigt der Regierungsrat das Engagement der beteiligten Naturschutzvereine mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds.

Langfristige Bedeutsamkeit

«Das Potenzial für Nachhaltigkeit und der Pilotcharakter des Projekts haben überzeugt», begründet Stephan Civelli vom Lotteriefonds des Kantons Zürich den Entscheid des Regierungsrats. Das Vorhaben der Naturschutzvereine entspreche den Richtlinien des Lotteriefonds, die etwa eine langfristige Bedeutsamkeit und Ausrichtung an sozialen Werten beinhalten. «Dank grosser Vorbereitungsarbeiten ist das Wieselprojekt zudem breit abgestützt und gut geplant», sagt Cavelli. Insgesamt beläuft sich die Vergabesumme der letzten Tranche 2015 auf rund fünf Millionen Franken. Das Projekt «Wiesel & Co am Zimmerberg» erhält 150 000 Franken. Der gesprochene Beitrag ist allerdings an einige Auflagen geknüpft. In Zukunft müssen alle Massnahmen des Wieselprojekts, die überkommunale Naturschutzgebiete betreffen, mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich vorgängig abgesprochen werden. Massnahmen, die Eingriffe in den Wald erfordern, brauchen die Genehmigung des Forstdienstes und des Kreisförsters.

Inspiration aus Schönenberg

Die Aktion «Wiesel & Co am Zimmerberg» basiert auf einem früheren Projekt in Schönenberg. Dieses wurde im Rahmen des Programms WIN (Wieselnetz) initiiert, welches das Ziel hat, die Populationen der beiden Tierarten Hermelin und Mauswiesel zu stärken und langfristig zu schützen. Das Projekt in Schönenberg sei äusserst erfolgreich verlaufen und habe weiteren Regionen am Zimmerberg als Vorlage gedient, heisst es auf der Website von «Wiesel & Co».

Im Zentrum der Aktion «Wiesel & Co» steht die bezirksweite Erhaltung und Erweiterung von Vernetzungskorridoren, welche den Wieseln Deckung vor Füchsen und Raubvögeln geben und die Jagd auf Nahrung erleichtern. Die Massnahmen, welche etwa das Anlegen von artgerechten Asthaufen, die Revitalisierung von Fliessgewässern und das Belassen von Feldscheunen als Wohnquartiere beinhalten, sollen von Naturschützern und Landwirten gemeinsam umgesetzt werden. Da gestern keiner der Projektverantwortlichen erreichbar war, kann zu diesem Zeitpunkt nicht gesagt werden, wie die Umsetzung der Massnahmen voranschreitet. (Zürichsee-Zeitung)

(Erstellt: 22.12.2015, 16:49 Uhr)